

Ber. nat.-med. Verein Innsbruck	Band 90	S. 301 - 308	Innsbruck, Nov. 2003
---------------------------------	---------	--------------	----------------------

Der erste Entomologe Tirols: Johann Nepomuk von Laicharting (1754-1797)

von

Konrad THALER^{*)}

Johann Nepomuk Laicharting (1754-1797), First Entomologist in Tyrol

Synopsis: The entomological work of J.N. v. LAICHARTING (1754-1797), Innsbruck, from the years 1781-1784 is reconsidered. It is not only important for regional natural history, but includes some general insights. In his first book 1781 the German word "Gattung" was already used for *genus*; in his insect system Linnean orders were modified, from "Coleoptera" Grylloides is separated; "Aptera" is divided into three orders Araneoides, Cancroides, Oniscoides; and two genera of secondarily wingless insects are transferred to pterygote Cimicoides and Vespoides respectively. Because of his attitude to base order names on the names of genera, Laicharting is acknowledged as author for various insect groups at supraordinal level in RASNITSYN & QUICKE (2002), History of Insects. As a student of the Theresianum academy in Vienna 1763-1776 he became early influenced by two famous entomologists, M. Denis (1729-1800) and I. Schiffermüller (1727-1806). Later his interests apparently changed to botany.

1. Einleitung:

Die zwei Bände "Käferartige Insekten" von LAICHARTING (1781, 1784) sind das erste entomologische Werk aus Tirol (Abb. 1). Die Erinnerung an den Verfasser wird demzufolge in den regionalen Käferfaunen wachgehalten (GREDLER 1863, WÖRNDLE 1950), und durch die geschichtliche Darstellung von JANETSCHKE (1969) aus Anlass der Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Innsbruck. Doch enthalten diese Käferbände einige weitreichende Einsichten. Ihnen sind umfangreiche botanische Werke gefolgt (1790/91, 1794), so dass sich die Spuren von LAICHARTING auch in der Nachbardisziplin zeigen (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1900: 164, GÄRTNER 1982, 1987).

2. Wissenschaftliche Bedeutung der "Tyroler Insekten" (Regional):

Was ist der Inhalt dieser Käferbände? Die Einleitung (1781) erläutert: Arten, die Verf. "verwichene drey Sommer [1777-1780] in hiesigen Gegenden" sammelte, aber auch aus Südtirol, "mit diesem beschränkten Zeitraume stehet die Vollständigkeit desselben im Ver-

^{*)} Anschrift des Verfassers: UD Dr. K. Thaler, Institut für Zoologie & Limnologie der Universität Innsbruck, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck, Österreich.

hältnis" (1781: i). Nach WÖRNDLE (1950) sind es insgesamt 263 Arten, davon 74 Cerambycidae, überwiegend Formen der Tallagen. Auch die wegen Lebensweise ihrer Larven in Kotsäcken in Ameisennestern bemerkenswerte Blattkäfer-Gattung *Clytra* hat LAICHARTING zum Autor (Abb. 2). An höher gelegenen Fundgebieten werden je einmal die Nadelholzwälder des "Pazerkofelberges" (1784: 121) und die "Viehalpe [des Stiftes Wilten] ohnweit dem Gliesner Ferner in Sellrainerthal" (1781: 98) genannt. Die beigegebenen deutschen Namen wirken meist "sonderbar und naiv", schon in Verwendung waren folgende Gattungsnamen: Stutzkäfer (*Hister*), Speckkäfer (*Dermestes*), Aaskäfer (*Silpha*), Blattkäfer (*Chrysomela*), Rüsselkäfer (*Curculio*). Von 38 neubeschriebenen Arten sind 14 valide geblieben (WÖRNDLE 1950). Diese Bände sind natürlich von regionaler Bedeutung, als frühes Zeugnis der heimischen Entomofauna, "zur damaligen Zeit mit ihren noch ur-

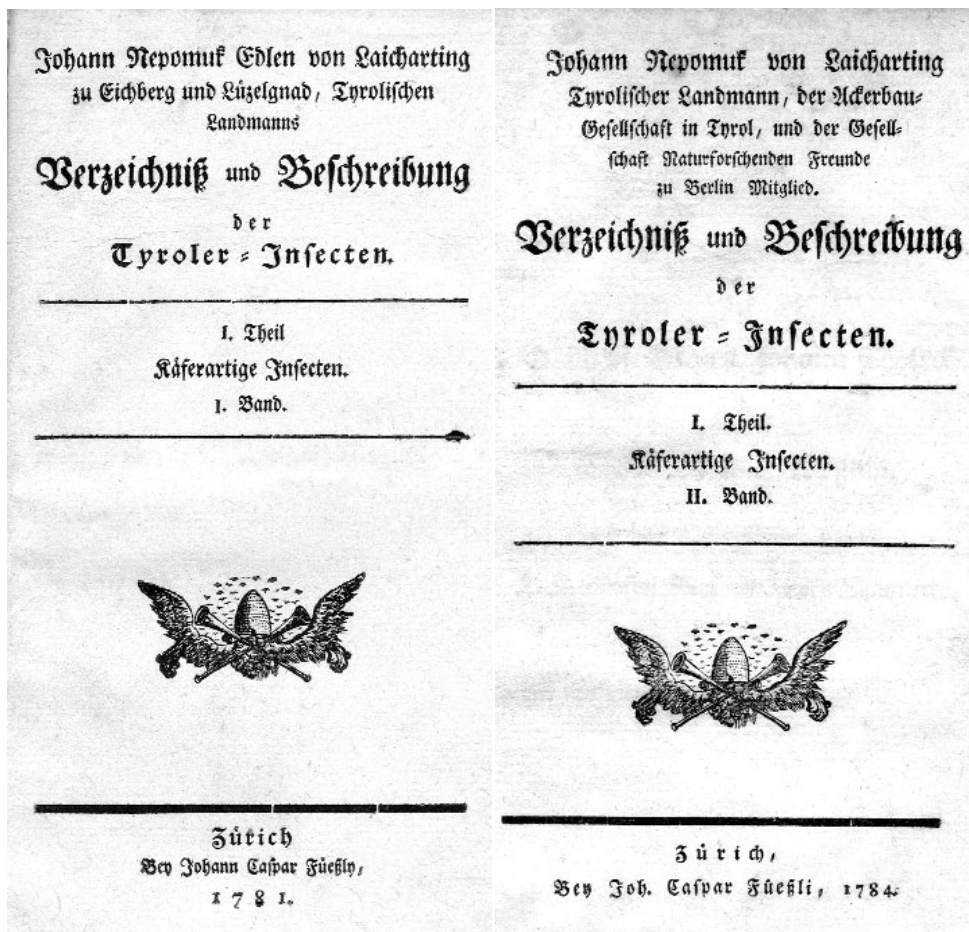


Abb. 1: LAICHARTING (1781, 1784): Titelblatt.

sprünglichen Beständen an Laubbäumen sicher viel reichhaltiger als heute" (WÖRNDLE 1950). So war der Hirschkäfer "ziemlich gemein" (1781: 1), auch die seltene *Leptura revestita* kam LAICHARTING (1784: 153) wenigstens "ein paarmal vor". Das Motto "*turpe est in patria vivere, et patriam ignorare*" ist noch immer gültig.

3. Wissenschaftliche Bedeutung der "Tyroler Insekten" (Allgemein):

Die "Vorrede" zu Band I bietet aber über die regionale Bedeutung hinausgreifende Aussagen, die "Benennung und Bestimmung der Ordnungen" und die Terminologie betreffend. "Ich will Gattungen, die unter sich Verwandtschaft haben, zusammenordnen, dann für die Ordnungen von verschiedenen Theilen des Insectenkörpers Kennzeichen wählen, ohne einem [System: Linne, Geoffroy, Fabricius] insbesondere anzuhängen" (1781: ii).



Abb. 2: Larven mit Kotsack (Innsbruck, Juni 1970), *Clytra quadripunctata* (L.) (Chrysomelidae): Imago (Südtirol, Auer, 21. Mai 1993, fot. Knoflach).

Schon die Verwendung der uns geläufigen Eindeutschung *Genus* / Gattung ist keineswegs selbstverständlich (1784: vi): "Das Wort *Genus* wird von mehreren mit Geschlecht verdeutscht; ich wollte es lieber mit Gattung geben, und Geschlecht für *Sexus* behalten, um nicht ein und das nemliche Wort zwey so verschiedene Dinge bedeuten zu machen .." STRESEMANN (1951: 111) schreibt in seiner "Entwicklung der Ornithologie" diese Wortwahl erst dem ebenfalls früh vollendeten J.C.W. Illiger zu (1775 Braunschweig - 1813 Berlin, ILLIGER 1800, MAYR 1968).

Weiters: LAICHARTING unterscheidet die folgenden zehn Ordnungen (1781: ii-vi): I Scaraboides, II Grylloides, III Cimicoides, IV Papilionoides, V Libelluloides, VI Vespoidea, VII Muscoidea, VIII Cancroidea, IX Araneoides, X Oniscoides. Diese Gliederung der "Insekten" stellt einen großen Fortschritt gegenüber den Zeitgenossen dar. Bei SCHRANK (1781) umfassen die Coleoptera auch die Gattungen *Forficula*, *Blatta*, *Mantis* und *Gryllus*, die Aptera Urinsekten, sekundär flügellose Insekten, Spinnentiere, Krebse und Tausendfüßer! Ähnlich FUESSLIN (1775), doch behandelte dieser nur *Forficula* bei den Coleoptera, *Blatta*, *Mantis* und *Gryllus* aber bei den Hemiptera. LAICHARTING hat somit die anerkannte Großgliederung der Arthropoden in Frage gestellt, die Orthopteroidea begründet (RASNITSYN & QUICKE 2002) und die alten "Aptera" in drei separate Gruppen aufgelöst: Spinnentiere (Araneoides), Krebstiere (Cancroidea) und die seltsamen "Oniscoides". Diese Aufgliederung war eine erstaunliche Vision!

Natürlich ist einzubekennen, dass seine Verteilung der Gattungen der Aptera keineswegs deckungsgleich mit den heutigen Anschauungen ist: Araneoides (266 *Acarus*, 267 *Phalangium*, 268 *Aranea*), aber Cancroidea (269 *Scorpio*, 270 *Cancer*), bes. heterogen die Oniscoides (271 *Monoculus*, 272 *Oniscus*, 273 *Scolopendra*, 274 *Julus*; ferner 261 *Lepisma*, 262 *Podura*, 264 *Pediculus*). Zwei weitere Gattungen sind vorgereiht, zu den Vespoidea (263 *Termes*) bzw. Cimicoides (265 *Pulex*). Auch die Transfers sind exzeptionell, bedeuten sie doch eine Überstellung sekundär flügelloser Insekten zu den Pterygota! - LAICHARTING nennt nur die Nummern der Genera. Diese sind hier der XII. Auflage des Systema Naturae von LINNAEUS (1766/1767, HORN & SCHENKLING 1928) entsprechend zugeordnet, die als Nachdruck in Wien erschienen ist (1767/1770) und in welcher die Nummern 261-274 auf die Aptera entfallen (überprüft von Dr. J. Gruber anhand des Ex. in der Bibliothek des Naturhistorischen Museums Wien).

Von der "Norm" abweichend und zukunftsweisend ist schließlich die Terminologie der "Ordnungen", "die Endung der Ordnungsnahmen in Oides". Gegenwärtig kennt die Zoologische Nomenklatur für die Kategorien oberhalb der Familiengruppe noch keine verbindlichen Regeln, so dass in der Wahl der Namen ein Spielraum für Konvention / Schule, Kreativität und Willkür besteht. In der eben erschienenen großartigen Darstellung der Paläontologie der Insekten von RASNITSYN & QUICKE (2002) werden die Namen der Taxa mit Rangstufe oberhalb der Ordnung wie in der Familiengruppe gebildet. Damit erscheint LAICHARTING vielfach als nomenklatorischer Autor [hier durch seine Initialen angedeutet]:

für die beiden Infraklassen der Pterygota, Gryllones JNL (= Paurometabola, darunter die Superorder Gryllidea JNL) und Scarabaeones JNL, für die drei "Kohorten" der Scarabaeones: Libelluliformes JNL (= Palaeoptera), Cimiciformes JNL (= Paraneoptera), Scarabaeiformes JNL (= Holometabola). Selbst drei der fünf Superordnungen dieser letzten Kohorte haben LAICHARTING zum Autor: Scarabaeidea (Coleoptera), Papilionidea (= Mecopteroidea), Vespidea (= Hymenoptera) (neben Myrmeleontidea LATREILLE (= Neuropteroidea) und Palaeomanteidea HANDLIRSCH +).

Somit ist sehr zu bedauern, dass LAICHARTING seine Absicht (1781: xi), "jeder grossen Ordnung einen eigenen Theil [zu] wiedmen", nicht verwirklichen konnte. An entomologischen Arbeiten sind nur noch zwei kurze Mitteilungen erschienen: die Erstbeschreibung des Zügelbaum-Schnauzenfalters *Libythea celtis* (Libytheidae) von Bozen (sub *Papilio* C.) und die Darstellung seiner Entwicklung (LAICHARTING 1782, 1783).

4. Wissenschaftliche Entwicklung und Biographie:

LAICHARTING hat diese entomologischen Arbeiten im Alter von 27 bis 30 Jahren verfasst. Natürlich hat die Reform der Klassifizierung der Organismen und Stabilisierung der Nomenklatur durch Linnaeus (1707-1778) "eine neue Epoche der empirischen Naturforschung eingeleitet" (JAHN 2000: 236). Auch hatte die Entwicklung des Mikroskopes die Auseinandersetzung mit der Welt der Insekten besonders gefördert. Trotzdem stellt sich die Frage: Wie konnte LAICHARTING im kleinen Innsbruck des 18. Jahrhunderts dieses wissenschaftliche Profil erreichen? Zeitgleich wurde die Universität "zu einem Lyzeum herabgemindert" (1782) mit insgesamt 12 Professoren, darunter zwei "der Arzneikunst" (OBERKOFER & GOLLER 1996). Die Lehrkanzel für Chemie und Botanik bestand erst seit 1774, der erste Fachvertreter war S.B. Schiverek:

"Er lieset die Chemie über Boerhave um 10Uhr; in den Sommermonaten erläutert er nach Linne die Botanik, und führt seine Schüler, so oft es die Umstände zulassen, auf die nächste Hügel um Innsbruck, und zeigt ihnen da die Natur u.s.w. der vorhandenen Pflanzen" (DE LUCA 1782, GOLLER & OBERKOFER 1989). [H. Boerhave 1668-1738, Leiden, gilt als "Begründer einer der einflussreichsten medizinischen Schulen auf der Grundlage physikalisch-mechanischer Prinzipien", JAHN 2000].

Die Antwort liegt in der Lebensgeschichte (DIPAULI 1834, WURZBACH 1865). Geboren in Innsbruck am 4. Feber 1754 als Sohn des "Gubernialrathes und Straßenbau-Directors" Joseph Andreas v.L., wurde er schon mit 9 Jahren (kostenlos, in Anerkennung der Verdienste des Vaters) in die "Theresianische Ritterakademie" in Wien aufgenommen. Diese hat er erst mit 22 Jahren (1776) wieder verlassen, wobei ihm "bis zu seinem Eintritte in einen besoldeten Posten" ein jährliches Stipendium bewilligt wurde. Er ist noch im selben Jahr als Praktikant "bei dem tirolischen Gubernium" eingetreten und wurde 1783 "Concipist", 1787 Sekretär, "aber sein Augenmerk blieb immer auf eine naturgeschichtliche Professur gerichtet und seine Muße widmete er ausschließlich seiner Lieblingswissenschaft". Dieses

Lebensziel hat Laicharting 1792 mit der Berufung auf die Lehrkanzel für spezielle Naturgeschichte erreicht (OBERKOFER & GOLLER 1996: 144). Er starb schon am 7. Mai 1797, an einem "in Folge der Kriegsereignisse in Tirol grassirenden epidemischen Fieber".

Die 13 Jugendjahre Theresianum waren für Laicharting prägend! Damals wirkten an dieser Institution zwei vorzügliche Insektenforscher, Ignaz Schiffermüller (1727-1806), "der erste wissenschaftlich arbeitende Entomologe von Österreich", als Lehrer "für architektonisches Zeichnen für Zivil- und Militärbaukunst", und Michael Denis (1729-1800). Sie sind die Verfasser eines berühmten Werkes, "Verzeichniss der Schmetterlinge der Wienergegend" (DENIS & SCHIFFERMÜLLER 1776). In diesem sind 1150 Falterarten aus der Umgebung von Wien behandelt (gegenüber 450 bei LINNAEUS), auch unter Berücksichtigung ihrer Entwicklung (HOFFMANN 1952, SATTLER 1970). Eine Neuauflage dieses Werkes (Braunschweig 1801) wurde übrigens von Illiger besorgt, "voll der innigsten Hochachtung". Denis und Schiffermüller haben die Talente und Neigungen des jungen Laicharting erkannt, gefördert und entwickelt, er "arbeitete in seinen Mußestunden unter ihrer Anleitung". Denis riet ihm anlässlich der Rückkehr nach Innsbruck: "Lassen Sie sich den Mangel der Bücher zur Naturgeschichte nicht zu sehr kränken. Das große Buch der Natur liegt vor Ihnen aufgeschlagen .. Die größten Naturforscher haben sich nur daraus gebildet.." (DIPAULI 1834: 193). In der Beschreibung der Raupe seines "*Papilio Celtis*" erwähnt LAICHARTING (1783) die "Rathserholung [bei seinem] .. hochgeschätzten Lehrer und Freund dem Kaiserl. Rath Denis".

Laicharting hat sich demnach Begeisterung, Begeisterungsfähigkeit und Energie bei seiner Rückkehr nach Innsbruck bewahrt, "unterhielt mit vielen Fachgelehrten des In- und Auslandes einen ausgebreiteten Briefwechsel" und baute eine umfangreiche Naturaliensammlung auf (DIPAULI 1834: 208). Er war Gründungsmitglied einer ephemeren "Societät der Wissenschaften" 1781, hatte er sich doch bereits "durch seine Beschreibung der Tiroler Insekten im Auslande .. einen Namen gemacht" (DE LUCA 1782: 88), und Mitglied der Innsbrucker Freimaurerloge (PICHLER 1861: 6, REINALTER 1982). Ich fand Hinweise auf Begegnungen mit Fuessli (1743-1786) in Zürich 1778 (DIPAULI 1834: 195), mit Scopoli (1723-1788) in Innsbruck (1784: 57) (dieser hatte 1743 in Innsbruck zum Dr. med. promoviert, DALLA TORRE & SARNTHEIN 1913: 5, JAHN 2000), und K.M.E. MOLL (1760-1838, DIPAULI 1834: 207, ZIMMERMANN 1981: 50). Seine entomologischen Interessen traten später gegenüber der intensiven Zuwendung zur Botanik zurück (DALLA TORRE & SARNTHEIN 1902: xviii, 1904: xi, 1905: xvi, 1913: 7). Die nähere Sichtung der unveröffentlichten Vorlesungsmanuskripte in seinem Nachlass am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum steht noch aus (DIPAULI 1834).

Von seinem "Naturalienkabinet" scheint nichts mehr erhalten zu sein (Tarmann, mündl.), "da .. kein Diener .. bestellt wurde, ging .. im Laufe der Jahre vieles zu Grunde" (DIPAULI 1834). Das Herbarium "Laicharding" des Landesmuseums geht "mit großer Wahrscheinlichkeit" auf seinen Sohn Anton v.L. zurück (NEUNER 1985; siehe DIPAULI 1834: 221). Die Schreibweise des Familiennamens ist nicht einheitlich, vielfach "Laicharding".

Hier wurde dem Gebrauch im entomologischen Schrifttum gefolgt.

Dank: Für Hinweise und Auskünfte danke ich: Dr. G. Auer (Universitätsbibliothek Innsbruck), UD Dr. G. Gärtner (Institut für Botanik der Univ. Innsbruck), Dr. J. Gruber (Naturhistorisches Museum Wien), Dr. P. Huemer, Dr. W. Neuner und Dr. G. Tarmann (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum); für die Anfertigung der Abbildungen danke ich Frau Dr. Barbara Knoflach.

5. Literatur:

* Im Original nicht eingesehen.

- DALLA TORRE, K.W. & L. SARNTHEIN (1900): Die Litteratur der Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. - Wagner, Innsbruck, 414 pp.
- (1902): Die Flechten (Lichenes) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. - Wagner, Innsbruck, 693 pp.
 - (1904): Die Moose (Bryophyta) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. - Wagner, Innsbruck, 671 pp.
 - (1905): Die Pilze (Fungi) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. - Wagner, Innsbruck, 716 pp.
 - (1913): Die Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Siphonogama) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. 4. Teil: Geschichte der Erforschung .. - Wagner, Innsbruck, 495 pp.
- DE LUCA, I. (1782): Versuch einer akademischen gelehrten Geschichte von der Kaiserl. Königl. Leopoldinischen Universität zu Insbruck. - Journal der Literatur und Statistik (Wagner, Innsbruck) **1**: 1-116.
- *[DENIS, M. & I. SCHIFFERMÜLLER] (1776): Systematisches Verzeichniss der Schmetterlinge der Wienergegend. - Wien, 323 pp., 3 Taf. (Zitat nach SATTLER 1970). Neuauflage Braunschweig 1801 (Ed. J.K. HAEFELI & J.K.W. ILLIGER; HORN & SCHENKLING 1928: 602).
- [DIPAULI, A.v.] (1834): Biographische Nachrichten von dem Naturforscher Laicharding. - Beitr. z. Geschichte, Statistik, Naturkunde und Kunst von Tirol und Vorarlberg (Z. Ferdinandeum) **8**: 186-224. (Autor nach DALLA TORRE & SARNTHEIN 1900: 165).
- FUESSLIN, J.C. (1775): Verzeichnis der ihm bekannten Schweizerischen Insekten .. nebst der Ankündigung eines neuen Insecten Werkes. - Zürich & Winterthur, 62 pp., 1 Taf.
- GÄRTNER, G. (1982): Zur Vergangenheit und Zukunft des Botanischen Gartens der Universität Innsbruck. - Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **69**: 19 - 27.
- (1987): Zur Geschichte der botanischen Gärten mit besonderer Berücksichtigung des Innsbrucker Botanischen Gartens. - Mitt. österr. Ges. Geschichte Naturwiss. **7**: 1 - 8.
- GOLLER, P. & G. OBERKOFER (1989): Mineralogie und Geologie an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (1867-1945). - Veröff. Univ. Innsbruck 173, Forschungen zur Innsbrucker Universitätsgeschichte **15**: 1 - 60 [p. 2 - 5].
- GREDLER V.M. (1863): Die Käfer von Tirol nach ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung. - J. Eberle, Bozen, 6+491 pp.
- HOFFMANN, E. (1952): Ignaz Schiffermüller. - Z. Wiener entom. Ges. **37**(63): 57 - 65.
- HORN, W. & S. SCHENKLING (1928): Index Litteraturae Entomologicae. Serie I. Bd. **2**: 353 - 704, Bd. **3**: 705 - 1056. Selbstverlag, Berlin.
- *ILLIGER, J.C.W. (1800): Versuch einer systematischen vollständigen Terminologie für das Thierreich und Pflanzenreich. - Fleckeisen, Helmstedt, 432 pp. (Zitat nach HORN & SCHENKLING 1928).
- JAHN, I. (Ed.) (2000): Geschichte der Biologie - Theorien, Methoden, Institutionen, Kurzbiographien. - Spektrum Akad. Verlag, Heidelberg, Berlin, 1088 pp.
- JANETSCHKE, H. (1969): Aus der Geschichte der Zoologie in Innsbruck. - Verh. deutsch. Zool. Ges. **1968** (Innsbruck): 56 - 65.

- LAICHARTING, J.N.v. (1781): Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler Insekten. I. Theil Käferartige Insecten. 1. Band. - J.C. Fueßly, Zürich, 12+248 pp.
- *- (1782): *Papilio Celtis*. - FUESSLY, Archiv f. Insectengesch. **2**: 1 - 3.
 - (1783): *Papilio Celtis*. Ein Nachtrag zur Geschichte desselben. - FUESSLY, Archiv f. Insectengesch. **3**: 1 - 4, Taf. 14.
 - (1784): Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler Insekten. I. Theil Käferartige Insecten. 2. Band. - J.C. Fueßli, Zürich, 14+176 pp.
 - *- (1790/91): Vegetabilia europaea in commodum botanicorum per Europam peregrinantium ex systemate plantarum C.a. Linné collecta et novis plantis ac descriptionibus adaucta. - J. Trattner, Oeniponte [Innsbruck], 541 + 782 pp. (Zitat nach DALLA TORRE & SARNTHEIN 1900: 165).
 - *- (1794): Manuale botanicum, sistens plantarum europaeorum characteres generum, specierum differentias nec non earum loca natalia. - Barth, Lipsiae [Leipzig], 631 pp. (Zitat nach DALLA TORRE & SARNTHEIN 1900: 165).
- *LINNAEUS, C. (1767/1768): Systema Naturae. 12. Aufl. - Holmiae [Stockholm]. Neudruck Trattner, Wien (Zitat nach HORN & SCHENKLING 1928: 737).
- MAYR, E. (1968): Illiger and the biological species concept. - J. Hist. Biol. **1**: 163 - 178.
- NEUNER, W. (1985): Die botanische Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. - S. 124-133 in: Festgabe für Erich Egg zum 65. Geburtstag. Tyrolia, Innsbruck, 170 pp.
- OBERKOFER, G. & P. GOLLER (1996): Geschichte der Universität Innsbruck (1669-1945). - P. Lang, Frankfurt am Main .. Wien, 371 pp.
- PICHLER, A. (1861): Aus den Tirolerbergen. - Fleischmann, München, 312 pp.
- RASNITSYN, A.P. & D.L.J. QUICKE (2002): History of Insects. - Kluwer Academic Publ., Dordrecht, Boston, London, 517 pp.
- REINALTER, H. (1982): Geheimbünde in Tirol. Von der Aufklärung bis zur Französischen Revolution. - Schriftenreihe Südtiroler Kulturinstitut **9**: 1 - 366. Athesia, Bozen.
- SATTLER, K. (1970): Das "Wiener Verzeichnis" von 1775. - Z. Wiener entom. Ges. **54**(80): 2 - 7, Taf. 1 - 3.
- SCHRANK, F.P. (1781): Enumeratio insectorum Austriae indigenorum. - Klett & Franck, Augustae Vindelicorum [Augsburg], 550 pp, Tab. 1 - 4.
- STRESEMANN, E. (1951): Die Entwicklung der Ornithologie. - H. Limberg, Aachen, 16+431 pp.
- WÖRNDLE, A. (1950): Die Käfer von Nordtirol. - Schlern-Schriften (Innsbruck) **64**: 1 - 388.
- WURZBACH, C.v. (1865): Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben. Theil 14. Wien.
- ZIMMERMANN, A. (1981): Franz von Paula Schrank (1747-1835). Naturforscher zwischen Aufklärung und Romantik. - W. Fritsch, München, 214 pp.